

Die toskanische Säule verdankt ihren Ursprung, so sagt die Geschichte, den Eydern aus Kleinasien, welche nach der Zerstörung von Troja (etwa 1184 Jahre vor Christus) nach Italien auswanderten, und unter einem Prinzen, Tyrrhen, sich in dem jetzigen Großherzogthum Toskana am mittelländischen Meere, welches von jenem Anführer das Tyrrhenische heißt, festsetzten. Die toskanische Säule ist also griechischen Ursprungs, denn obschon die Hetrurier oder Hetrusker, welche im mittlern Italien, namentlich in Toskana wohnten, ein kunstreiches Volk gewesen seyn mögen, so ist es doch wahrscheinlich, daß sie den größern Theil ihrer Bildung jenen eingewanderten Fremdlingen aus Troja und Griechenland zu verdanken haben.

Die ältesten Säulen der Hetrusker oder Etrusker mögen unstreitig sehr roh und plump gewesen seyn, und wohl mag die toskanische Ordnung der Säulen ihre Form und ihr gutes Verhältniß aus Griechenland entlehnt haben.

Aber kein Ueberrest eines Gebäudes im etruskischen und toskanischen Styl ist zu uns übergegangen, und wir kennen die Säule bloß aus der Beschreibung, die uns Vitruv von ihr hinterlassen hat.

Sie erhält ihre Bestimmung von der Breite des Tempels, indem diese in 3 Theile getheilt wird, wovon 1 Theil die Höhe der Säule ist. Der siebente Theil der Säulenhöhe ist der untere Durchmesser.

Die dorische Säulenart besitzt fast den nämlichen Charakter der Stärke wie die toskanische; doch ist diese Stärke durch eigenthümliche Zierathen gemildert. Die Triglyphen, die Dielenköpfe, die Tropfen unter den Triglyphen charakterisiren die dorische Säule und sind innig mit ihr verbunden. Ihre Verhältnisse empfehlen sie zu solchen Gebäuden, wo Stärke und Höhe mit einander vereinigt sind.

Die jonische Säulenart erhält mehr Feinheit, als die beiden vorhergehenden. Man hat diese Säule daher die weibliche Säule genannt, und sie mit dem Ansehen einer Matrone verglichen. Sie ist das Mittel zwischen der männlichen toskanischen und dorischen Säule, und der jungfräulichen Zartheit der korinthischen Säule. Das Freie und Ungezwungene des Capitäls und die liebliche Gestalt des Schaftes machen diese Säulenart sehr geschickt zu der Verzierung der Vorlage und des Haupteinganges eines prächtigen Wohnhauses.

Der korinthischen Säule ist mehr Zärtlichkeit, mehr Zierde eigen, als irgend einer von den übrigen Säulenarten. Die Schönheit und der Reichthum des Capitäls der korinthischen Säule und das schlanke Ansehen ihres Säulenschaftes bestimmen sie ausschließlich zu solchen Werken, die Pracht und Eleganz verlangen.